

Entscheidung zwischen Pflicht und Lebensglück

Produktion in Dresden mit Film- und TV-Star Klaus Manchen

■ von DIRK PAULUS



Szenenfoto aus „Betten-Seiffert ist tot“ mit Klaus Manchen

Sind Opferbereitschaft und Selbstaufgabe für den Anderen eine gebotene Pflicht oder gibt es – selbst in einer häuslichen Pflegesituation – ein Recht auf Selbstentfaltung und Glück? Dieses sensible Thema behandelt der Debütfilm „Betten-Seiffert ist tot“ des Autors und Regisseurs Thomas Krauslach. Fernseh- und Filmstar Klaus Manchen spielt die Hauptrolle. Drehort: Wahnsdorfer Straße, Dresden-Trachau.

„Der Film wirft die Frage auf, woher man die Kraft für einen Alltag nimmt, der nicht mehr erfüllend, sondern nur noch kräftezehrend ist“, erläutert Thomas Krauslach. „Warum bleibt man und harrt über Jahre aus, obwohl alles immer unerträglicher und perspektivloser wird? Wann ist der Punkt erreicht, an dem der Instinkt der Selbsterhaltung den Entbehren ein Ende setzen darf?“

Wolfgang, Mitte sechzig und im Ruhestand, pflegt trotz seiner Sehbehinderung seit Jahren seine chronisch kranke Frau Erika. Beide sind an das Auf und Ab ihres Zustands gewöhnt, aber ihre Liebe ist trotz des Alltags geblieben. Obwohl ihre Kraft nicht mehr die von früher ist, hat die tief gläubige Erika das Zepter in

der Hand. In der durch ihr ständiges Frieren überheizten Wohnung ist Wolfgangs Leidenschaft für Schlagermusik sein einziges Ventil, um der Enge zu entfliehen. Als Erikas Zustand sich rapide verschlechtert und er zudem einen schockierenden Befund über den zunehmenden Verlust seiner Sehkraft erhält, steht Wolfgang zwischen der Pflicht einer langen Ehe und der Freiheit seines Lebensabends. Zum ersten Mal trifft er allein eine schwere Entscheidung für sie beide. Zerrissen von seinen Verlustängsten verändert er durch eine kleine Unterlassung alles.

Inspiziert von wahrer Begebenheit

Die Geschichte zu „Betten-Seiffert ist tot“ wurde inspiriert von einer wahren Begebenheit. In der Realität des Rentnerhepaares hat sich der Mann, jedoch – anders als im Film – für die Pflichterfüllung und gegen seine Freiheit entschieden.

„Es ist ungewöhnlich von einem Autor dieser Generation keine Coming of Age Geschichte, also eine Story über das Erwachsenwerden, zu hören, sondern einen Stoff, der sich den unangenehmen Fragen des Lebens stellt“, so Dani Barsch von der ausführenden Dresdner Filmproduktionsgesellschaft filoufilm.

